



Besiedelt um 500 v. Chr.



Das populäre und einschlägige Kinder- und Volkslied wurde erstmalig 1905 unter dem Titel Bauernlied veröffentlicht. Inhaltlich wird die Tätigkeit der fleißigen Bauern in ei-

Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt.

*Er setzt seine Felder und Wiesen in Stand.
Er pflüget den Boden,
er egget und sät
und rührt seine Hände
früh morgens und spät.*

*Die Bäurin, die Mäde,
sie dürfen nicht ruhn,
sie haben im Haus und
im Garten zu tun;
sie graben und rechen
und singen ein Lied
und freu'n sich, wenn alles
schön grünnet und blüht.*

*So geht unter Arbeit
das Frühjahr vorbei,
dann erntet der Bauer
das duftende Heu;
er mäht das Getreide,
dann drischt er es aus:
im Winter, da gibt es
manch fröhlichen Schmaus.*

ner sehr idealisierten Form dargestellt. Das ursprünglich aus Mähren stammende Stück hat seinen Ursprung in einem älteren Kalenderlied, welches durch den Sternberger Männergesang für einen Wettbewerb im Jahr 1884 überarbeitet und erweitert wurde. Bereits in Nordmähren war es zuvor unter der Landbevölkerung bekannt und wurde häufig gesungen.

Das Lied ist ein Teil der deutschen Volkskultur und wird oft in Kindergärten und Schulen gesungen. Durch seine eingängige Melodie ist es leicht zu singen, was es ideal für Kinder und Gruppen macht. Zudem vermittelt es Werte wie Fleiß und Naturverbundenheit.

In einer Zeit, in der viele Menschen in Städten leben, erinnert das Lied an die Verbundenheit mit der Natur und die Jahreszeiten.

Einer der letzten Rodauer Bauern, der sein Pferd für die Erledigung der landwirtschaftlichen Aufgaben einsetzte, war der Kleinbauer Hermann Griesbach (Foto 1974). Oft sah man ihn noch Anfang der

1970er Jahre mit seinem Pferd den Weg über die Schönberger Straße zu seinen Feldern zurücklegen. Auch er hat sicher in seiner Schulzeit das bekannte Lied gelernt und gesungen, sowie viele Jahre selbst gelebt.

Einst benutzten in Rodau fast alle Bauern Pferde zur Unterstützung ihrer Arbeiten. Nur ganz wenige absolvierten dies auch mit Ochsen oder Kühen. Bei manchen gab es auch beides. Die Ochsen hatten eine gewaltige Zugkraft, waren aber nicht so schnell. Beim Ziehen auf den schweren Feldböden waren sie jedoch unschlagbar.

Traktoren gab es damals noch nicht. Das Pferd war das dominierende Zugtier in der Landwirtschaft, größere Bauerngüter hatten gleich mehrere davon. Pferde auf den Feldern und Dorfstraßen waren ein gewohntes Bild.

In jeder Zeit lebten die Landwirte in Abhängigkeit von der Natur, nur sind die körperlichen Anstrengungen durch die neuen Maschinen nicht mehr mit denen in früheren Jahren vergleichbar. *B.M.*

Kurzmeldungen

Sirenenprobe bald nicht mehr wöchentlich

Durch die Umrüstung der Sirenen auf eine neue Bauart ist die Erprobung nicht mehr wöchentlich notwendig. Ein dann monatlicher Probebetrieb soll die Bevölkerung sukzessive für die Warnsignale sowie die neuen Sprachdurchsagen sensibilisieren.

So werden die Sirenen ab April 2025 nur noch an jedem ersten Mittwoch um 15 Uhr eines Monats ertönen. Bei Sirenen neuer Bauart auch eine neue Sprachdurchsage. Zudem erklingt ein auf- und abschwellender Gong. Getestet werden die neuen Anlagen sowie die im Vogtlandkreis immer noch verwendeten Motorsirenen mit ihrem charakteristischen Heulton.

Die Umstellung der Sirenen soll bis 2035 abgeschlossen sein. *B.M. / Quelle: FP*

Stellenausschreibung Gemeinde Rosenbach

○ Erzieher/in als Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung (Zunächst bis Ende 2026/08 - Verlängerung möglich)

Drachenhöhle / Windmühle Syrau:

○ Ab 01.04.2025: Teammitglied befristet in Teilzeit.

○ Höhlenführer als Nebenjob
Infos unter www.rosenbach.de

In dieser Ausgabe:

- **Jahreshauptversammlung Männerchor Rodau**
- **Borkenkäfer 2025**
- **Winterwanderung 2025**
- **Rätsel für Vogtländer**
- **Rückblick**
- **Bundestagswahl 2025** in Rosenbach
- **Was einst geschah** 1875: Betrügerbande in Plauen unterwegs
- **Rätsel unter**
- **1975: Umbau der Rodauer Schule begann**
- **Vor 2500 Jahren am Steinigtsbach (I)**
- **Der Blick ins Vogtland** Die Vomag baute schon 1925 ein Wohnmobil
- **Das Rodauer Forsthaus und seine Bewohner**
- **Rodauer Ansichten**

Jahreshauptversammlung Männerchor Rodau



Die kräftigen Stimmen des Rodauer Männerchores eröffneten am 14. Februar die Jahreshauptversammlung des Chores mit dem Sängerspruch „Rein wie Gold, stark wie Erz sei des deutschen Sängers Herz“ (Foto oben).

Der langjährige 1. Vorstand des Chores, Wolfgang Bunzel konnte in seinem Bericht auf ein erfolgreiches Sängerjahr zurückblicken und würdigte dabei die gute Arbeit in der Chorgemeinschaft. Höhepunkt war im Jahr 2024 das Sängertreffen zur 800-Jahrfeier von Rodau. Aber auch weitere Veranstaltungen wie das Waldkonzert, ein Auftritt im Paffengut bei den Naturfreunden in Plauen, die 130-Jahrfeier des Männerchores Weischlitz, die Gedenkveranstaltung am Volkstrauertag, die Vereinsweihnachtsfeier, das Adventssingen in der Rodauer Kirche mit anschließendem Glühweinmarkt oder das Weihnachtssingen in Ullersreuth. Insgesamt kam man auf 49 Veranstaltungen, davon 38 Singstunden. Schon seit Jahren ist der Chor der aktivste Verein in Rodau. Der aktivste Sänger war Lothar Korn (Foto rechts), er nahm an 48 Veranstaltungen teil.

Liedermeister Matthias Gantke war mit der Leistung des Chores bei den vielen Auftritten recht zufrieden und war auch von dem jeweils anwesenden tollen Publikum angegan. Ihm wurde ein besonderes Dankeschön für seine Arbeit, wie auch seinem Vertreter Frank Koch, ausgesprochen. Schaut man in den Plan für dieses Jahr, so erkennt man, dass wiederum ein Jahr voller Ereignisse vor dem Chor liegt. Zudem will man noch intensi-

ver um neue Stimmen werben, denn auch hier zählt jede Stimme und es kann richtig Spaß machen, in dieser Gemeinschaft dabei zu sein. Mit dem Rodauer Sängerspruch „In Rodau am Steinigsbach klar ...“ endete die Versammlung. *B.M.*



Borkenkäfer 2025

Das warm-trockene Wetter des vergangenen Jahres hat zu einer weiteren Verschärfung der Borkenkäfersituation in Westsachsen geführt. Neben anhaltend hohen Schadmengen hat dies eine historische hohe Anzahl überwinternder Borkenkäfer zur Folge. Wurf- und Bruchholz der letzten Stürme bieten ideale Brutbedingungen für das Frühjahr. Die Kronen der befallenen Fichten sind noch grün, die Rinde hingegen fällt großflächig ab. Die Käfer überwintern in unmittelbarer Nähe dieser Bäume.

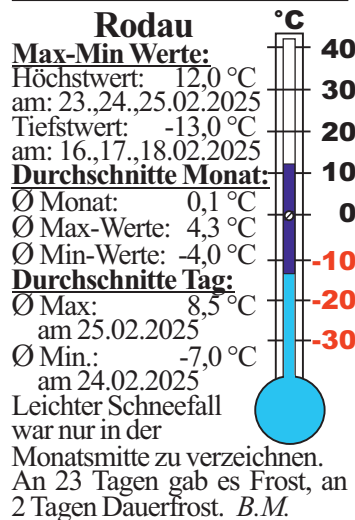
Wir trauern um einen Freund

Dieter Römer war seit dem 18. Februar 2011 1. Vorsitzender vom Gesangsverein „Sängerlust“ 1882 Hahn. In dieser Funktion stand er immer zur Verschwisterung unserer beiden Vereine. Uns verbinden viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse. Wir trauern um unseren Sangesbruder Dieter Römer und sind in Gedanken bei seiner Familie und seinem Verein.



Männerchor „Liederkranz“ 1838 Rodau – Der Vorstand

Temperaturen im Februar



Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
02.03. Rühlemann, Werner	78.
03.03. Dietze, Jochen	84.
06.03. Hannig, Gerhold	71.
07.03. Rösch, Regina	77.
09.03. Feustel, Karin	71.
10.03. Morgner, Rudolf	71.
15.03. Birkner, Renate	86.
21.03. Kunze, Rüdiger	84.
27.03. Wolfram, Ingrid	86.
Leubnitz	
04.03. Schreiber, Maria	90.
11.03. Mergner, Sabine	81.
20.03. Schröter, Friedhelm	75.
20.03. Wunderlich, Edith	75.
23.03. Oelschlägel, Johannes	88.
30.03. Gerbert, Manfred	92.
31.03. Keilhack, Brigitte	74.
31.03. Bluhm, Heinz-Hasso	72.
Röbnitz	
24.03. Finster, Birgit	70.
Schneckenrün	
02.03. Schäfer, Sonja	92.
09.03. Stüber, Gerlinde	81.
12.03. Ludwig, Marion	74.
18.03. Oertel, Sieglinde	81.
26.03. Grünelt, Rainer	74.

Bäume müssen bis Mitte Mai aufgearbeitet, gerückt und abtransportiert werden. *B.M. nach Ines Bimberg*

Wir unterstützen die Rodauer Nachrichten

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com
 Redaktion und Druck: Bernd Mechler
 Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Druck: v&k büroservice Plauen Tel.: 03741-222075
 Anzeigen und Vertrieb: Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler E-Mail: Rodau@t-online.de

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!
 Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

Rodauer Winterwanderung 2025



Das Wetter schien sich den Termin der Rodauer Winterwanderung vorgemerkt zu haben. Kurz vor dem 15. Februar wurde es kälter und eine leichte Schneedecke überzog das Land. Nur die Sonne tat sich schwer, durch die dicke Wolkendecke zu kommen. So konnte Wanderführer Hartmut Pasold gegen 13 Uhr die Teilnehmer bei ca. 3°C Lufttemperatur und guten äußeren Bedingungen auf eine interessante Tour mitnehmen.

Es ging die Schönberger Straße hinauf, wo noch weitere Wanderer hinzukamen und die Gruppe sich auf fast 40 Personen erweiterte. Mit dabei waren wieder, als gern gesehene Gäste, Mitglieder der NaturFreunde Plauen e.V.

Auf der Koskauer Straße gab es traditionell zuerst einige Informationen zum Baum des Jahres. Hierfür wählte man 2025 die Roteiche. Sie kam vor mindestens 300 Jahren aus Nordamerika nach Europa und verbreitete sich zunächst als Park-, Allee- und Stadtbau. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts gewann sie an Relevanz in unseren Wäldern. Der bis zu einer Höhe von ca. 35 m wachsende Baum ist auch an einigen Stellen in den Wäldern um Rodau zu finden. Besonders im Herbst zeigt er recht farbenfrohe Blätter.

Am ehemaligen Rodauer Wasserbehälter erfuhr man von Bernd Mechler einiges über die Ereignisse um den Bau der Rodauer Wasserleitung, die noch bis vor wenigen Jahren die Einwohner mit sauberem Trinkwasser versorgte. Fast 100 Jahre war sie in Betrieb. Da die Wanderung entlang der kurz zuvor nach rechts abge-

henden Reuthgasse weiterging, erfuhr man auch, warum diese Gasse nicht wie im vogtländischen Dialekt „Reitgasse“, sondern „Reuthgasse“ heißt. Sie führt durch die Felder in den Wald zu den „Reuthwiesen“, in das Gebiet, wo der „Reuthwiesenbach“ in den Holzwiesenbach mündet. Der Name Reuth hat nur so viel mit dem Ort Reuth zu tun, da beide auf eine Waldrodung des Bodens zurückzuführen sind.

Im Wald zeigte Hartmut Pasold, wie man im vergangenen Jahrhundert die Harzgewinnung, vor allem bei Kiefern, vornahm und wofür der Rohstoff benötigt wurde. Die Einkerbungen an den Bäumen sind noch heute sehr gut sichtbar. Nach etwa 200 Metern kam man auf den ehemaligen Arbeitsdienstweg, der einst von der Schönberger Straße unterhalb des Pulverhauses abging und über die Kornbacher Straße bis zur Koskauer Straße führte. Hier berichtete Bernd Mechler über den damaligen Arbeitsdienst, die Arbeiten am Wegebau und warum dieser Weg heute nicht mehr seinen Namen trägt, sondern unterteilt wurde in die Abschnitte „Großer Holzweg“, „Rabensteinweg“ und „Moo-sangerweg“. Auch woher der Name Rabenstein kommt und welchen Bezug dieser zum alten Rodauer Pfarrhaus an der Schönberger Straße hat,

erfuhren die Wanderfreunde, bevor es weiter auf die Koskauer Straße

ging. Hier steht ein ganz besonderer Baum, eine Weißtanne, die bereits ca. 180 Jahre zählt und in einigen vogtländischen Naturbüchern zu sehen ist. Hartmut Pasold hatte die alten Messdaten versorgt und ihn in Vorbereitung der Wanderung nochmals vermessen. Ja, er wächst noch immer und steht majestätisch inmitten eines Baumbestandes von Nadelbäumen.

Etwas weiter auf der Koskauer Straße war der Rastplatz eingerichtet. Fleißige Helfer hatten bereits Tische und Bänke aufgebaut und ein kleines Lagerfeuer angelegt. Schnell fand jeder einen Platz und die mitgebrachten Würstchen wurden ausgepackt, auf die bereitgestellten Spieße gesteckt und am Lagerfeuer erhitzt. Zudem gab es Glüh-

wein. Manch ein Wanderfreund hatte etwas mehr Verpflegung mitgenommen, so dass vor Ort ein Gläschen Schnaps, Pralinen oder frisch gebackene Krapfen die Runde machten. Dabei wurde viel erzählt, gelacht und auch gesungen. Nach zwei Stunden, kurz vor 17 Uhr, machte sich auch der letzte Wanderer auf den direkten Weg zurück nach Rodau. Für Teilnehmer, welche die Strecke nicht oder nur teilweise laufen konnten, stand wieder ein kostenfreier Shuttleservice zum Rastplatz bereit.

Die Wanderfreunde freuten sich über diese gelungene und interessante Wanderung und wollen im kommenden Jahr wieder mit dabei sein.

Einen großen Dank an die Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben. B.M.



Die Helfer bei der Wanderung. V.l.n.r.: Rico Seidel, Andreas Spörl, Friedhelm Gunold (Einrichtung Rastplatz), Hans Gerber (Gesamtkoordination), Gunter Feustel (Glühwein), Hartmut Pasold (Wanderführer) und Wolfgang Krüger.

Rätsel für Vogtländer



R o d a u

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **Kaemmerle** sagt man zu einer kleinen Kammer.

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de



Rückblick

Vor 750 Jahren

○ 04.03.1275 - China: Astronomen berichten über eine totale Sonnenfinsternis.

Vor 520 Jahren

○ 1505 - Leubnitz: Der Ort stellt mit noch vier anderen Dörfern seinen Heerwagen (vier Pferde mit Begleitung, Kutscher, Speere und Spieße und Waffen) dem sächsischen Kurfürst zur Verfügung.

Vor 410 Jahren

○ 31.03.1615 - Plauen: Elisabeth Pestelin wird wegen ihrer Verbrechen wider des 6. Gebots und dass sie ihre mit einem Ehemann erzeugte Leibesfrucht umgebracht, statt dem Urteil nach ersäuft zu werden, aus curfürstlicher Begnadigung enthauptet und hierauf mit Sang und Klang begraben.

Vor 200 Jahren

○ 15.03.1825: Friedrich Ludwig Jahn auch „Turnvater Jahn“ genannt (1778-1852),



seit Juli 1819 auf Grundlage der Karlsbader Beschlüsse in Haft, wird unter der Auflage, in keiner Universitäts- oder Gymnasialstadt zu wohnen, freigesprochen.

Vor 180 Jahren

○ 1845 - Plauen: Beginn der Erbauung einer mit 9300 Taler veranschlagten, steinernen aus 3 Bogen bestehenden, 12,5m breiten Brücke über die Syra (beim Tunnel) im Zuge der neuen, nach dem Bahnhof führenden Strasse.

○ 17.03.1845 - England: Der Brite Stephen Perry erhält ein Patent auf das von ihm erfundene Gummiband (Gummiring, Haushaltsgummi).

Vor 160 Jahren

○ 02.03.1865 - Rodau: Der Besitzer des Hauses Nr. 89 verkauft schönes, dürres Erhlenholz, Kloster zu 4,5 Thlr.

Vor 150 Jahren

○ 03.03.1875 - Montreal: Erstes Eishockeyspiel in einer Halle mit einem Puck.

Vor 140 Jahren

○ 11.03.1885 - Plauen: Inbetriebnahme der Fernsprecheinrichtung. Das Vermittlungsamt befindet sich im 2. Stockwerk des Kaiserlichen Postgebäudes.

○ 21.03.1885 - Unterreichenau: Ein 18-Jähriger stirbt infolge einer Blutvergiftung. Er griff beim Schneebällmachen in Glasscherben und verwundete sich an den Fingern.

Vor 130 Jahren

○ 18.03.1895 - Rodau: Dem Antrag, die Frau verehel. Dinter, in einer Irrenanstalt unterzubringen, wird für Recht befunden. Ein Arzt soll zur Konsultation herbeigezogen werden. Alle Forderungen, welche die Gemeinde an Frau Din-

ter hat, werden sofort aufgehoben.

○ 25.03.1895 - Plauen: Hochwasser der Elster.

Vor 120 Jahren

○ 1905 - Stelzen: Die Witwe des Stellmachers Sänger, der im Jahr 1899 verstorben war, verkauft ihr Anwesen an den damaligen Hauptmann im Königlich Sächsischen Leibgrenadierregiment in Dresden, Herrn Curt von Dambrowski und seinem Schwager Hans-Karl von Waldenfels für 13.000 RM. Von Dambrowski war später Oberst dieses Regiments, erster Flügeladjutant und Kammerherr dieses des damaligen Königs Friedrich August III. von Sachsen. Der König war in Stelzen wiederholt sein Gast. Dieses Haus wurde auch zeitweise vom Schwiegervater des Oberst von Dambrowski, dem Freiherrn Ernst von Waldenfels, bewohnt.

○ 03.03.1905 - Berlin: Fritz Schaudinn entdeckt zusammen mit Erich Hoffmann an der Charité den Syphilis-Erreger.

○ 08.03.1905 - Plauen: Großfeuer im Hintergebäude der Schindlerschen Möbelfabrik, Herrenstraße 4

○ 10.03.1905 - Plauen: Der „Zauberkünstler“ Böning erschießt im Hause Moritzstraße 78 seine frühere Geschäftshilfin Emma Diebner und dann sich selbst.

○ 10.03.1905 - Plauen: Die vier alten Häuser am Hradschin Nr. 3, 4, 5, 6 werden abgetragen, um einem Neubau Platz zu machen.

○ 10.03.1905 - London: Im Stadtteil Fulham wird der englische Fußballverein FC Chelsea gegründet.

○ 30.03.1905 - Rodau: Förster Albert erhält ein Ehrendiplom für erfolgreiche Raubzeugverteilung im Jahre 1903.

Vor 100 Jahren

○ März 1925 - Berlin: Die VOMAG Plauen präsentiert auf der Automobilausstellung ein Wohn-Automobil. *Siehe Seite 6.*

○ 03.03.1925 - Leipzig: Leitz präsentiert auf der Messe die Kleinbildkamera „Leica“.

○ 13.03.1925 - Rodau:

↳ Der Gemeinderat gewährt auf Gesuch des Kirchenvorstands diesem ein Darlehn von 500 Mark zum Pfarrhausbau. Bedingungen: als kurzfristiges Dährlehn mit 1/4 jährlicher Kündigung und nach dem Zinsfuß der Girokasse. Das Darlehn steht dem Kirchenvorstand zu jeder Zeit zur Verfügung.

↳ Gesuch der Nachbargemeinde Ranspach um ein Darlehn wird abgelehnt.

↳ Die Rattenvergiftung wird auf Gemeindekasse durchgeführt.

○ 25.03.1925 - Oberpirk: Das Anwesen des Ingenieurs Schmitz aus Plauen brennt bis

auf das Wohnhaus nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Vor 90 Jahren

○ 22.03.1935 - Berlin: Vom Funkturm wird das erste reguläre Fernsehprogramm der Welt abgestrahlt.

Vor 80 Jahren

○ März 1945 - Plauen: Die Stadt erlebt 4 Bombenangriffe.

○ 01.03.1945 - Deutschland: Der erste und einzige bemannte vertikale Start mit einer Natter, der M23 auf dem Ochsenkopf endete für den Testpiloten Lothar Siebert tödlich.



○ 06.03.1945 - Plauen: Feindfliegerwerfen gefälschte Nahrungsmittel ab. Diese sind sofort abzugeben. Wer sie verwendet, wird zum Kriegsverbrecher erklärt, dem die Todesstrafe drohen kann.

○ 07.03.1945 - US - amerikanische Truppen überqueren in Remagen den Rhein.

○ 09.03.1945 - Tokio: US-Luftangriff mit B-29-Bombern. Es ist der schwerste konventionelle Bombenangriff aller Zeiten. Mit rund 100.000 Toten ist die Zahl der Opfer vergleichbar mit denen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

○ 12.03.1945 - Chrieschwitz: Ein bei dem Gutsbesitzer Schreiber beschäftigter serbischer Kriegsgefangener erschlägt den Altbauern, dessen Frau, die Schwiegertochter und ein 16-jähriges Mädchen mit dem Beil. Dann legter Feuer und erhängt sich. Stall und Scheune brennen nieder, das Vieh kann gerettet werden.

○ 19.03.1945 - Nerobefehl: Hitler ordnet an, alle Verkehrs-, Nachrichten- und Industrieanlagen, die in die Hand der Alliierten fallen könnten, zu zerstören.

Vor 70 Jahren

○ 27.03.1955: Erste Jugendweihe in der DDR.

Vor 60 Jahren

○ 08.03.1965 - Vietnam: Landung der ersten Kampftrouppen der USA.

○ 09.03.1965 - Rodau: Der Gemeinderat kritisiert den Bau der Brücke über den Steinichtsbach. Die Flucht stimmt nicht!



○ 18.03.1965: Der Kosmonaut Leonow verlässt als erster Mensch ein Raumschiff im Weltraum.

Vor 50 Jahren

○ 04.03.1975 - Rodau: ↳ Der Gemeinderat stellt fest, dass die FDJ-Arbeit am Boden liegt seit der Sekretär zur Armee eingezogen wurde.

↳ In den Kinoveranstaltungen im Kulturraum des Schlosses herrscht eine schlechte Disziplin. Es kommt zu Zerstörungen. Der ABV (Abschnittsbevollmächtigter / Dorfpolizist) soll Kontrollen durchführen.

Vor 40 Jahren

○ 10.03.1985 - Tokio: Eiskunstläuferin Katharina Witt verteidigt ihren Weltmeistertitel.

○ 20.03.1985 - Rodau: Der Rat beschließt, dass 4,5 m³ Bretter von der BHG Schönberg zu fast gleichen Teilen auf 7 Antragsteller verteilt werden.

Vor 30 Jahren

○ März 1995 - Rodau: Die Brückenbauarbeiten an der Toberitzer Straße über den Steinichtbach haben begonnen.

○ 07.03.1995 - Rodau: ↳ Bericht der Feuerwehr durch Olaf Scholz: 19 Übungen, 1 Löscheinsatz im Bad.

↳ Wasserverbrauch 1994: 21.600 m³.

○ 13.03.1995: Der Antrag für einen Steinbruch zwischen Kornbach und Rodau (155 ha!) wird vom zuständigen Sächsischen Oberbergamt in Freiberg abgelehnt. Eine Bürgerinitiative sammelte tausende Unterschriften, dokumentierte das Verkehrsaufkommen, erstellte Gutachten zu Straßen und sprach persönlich in Freiberg vor.

○ 16.03.1995 - USA: Mississippi ratifiziert als letzter US-Bundesstaat den 13. Zusatzartikel der Verfassung zur Abschaffung der Sklaverei.

Vor 20 Jahren

○ 05.03.2005 - Rodau: Jagdpächter Hans Kamp gibt im Saal des Bürgerhauses ein großes Jagdessen. Renate Scholz, Stephanie Widemann (Foto) und deren Cousine Sarah Widemann helfen bei der Bedienung der Gäste.



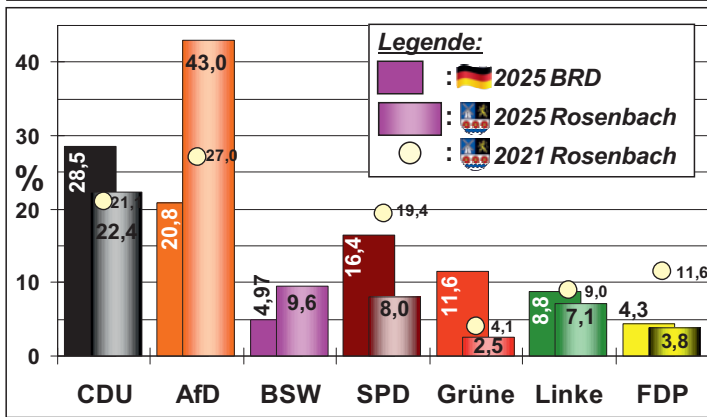
Vor 10 Jahren

○ 01.03.2015 - Rodau/Leubnitz: Pfarrer Schmiedel geht in den Ruhestand.

○ 14.03.2015 - Die Kottengrüner Trämpele gastieren mit einem Sketchabend im Bürgerhaus Rodau.

B.M. Quelle: Chronik, RN/Alt-Plauen/Wikipedia/Deutsches Zeitungsportal / Vogtland-Anzeiger

Bundestagswahl 2025



Am 23.02.2025 wurde der 21. Bundestag gewählt. Dabei fielen die Stimmenanteile der Parteien in den neuen Bundesländern anders aus als in den alten

Bundesländern. Die Ergebnisse für die Gemeinde Rosenbach i.V. und die Gesamtergebnisse haben wir in dem Diagramm dargestellt. B.M.

Was einst geschah

1875: Betrügerbande in Plauen unterwegs

Vor 150 Jahren trieb in Plauen eine Bande ihr Unwesen. Sie hatte sich darauf spezialisiert, Waren auf Kredit aufzukaufen und nie zu bezahlen. Dabei benutzten sie den Namen eines angesehenen Bürgers der Stadt. Das Leipziger Tageblatt berichtete hierzu am 06.03.1875 wie folgt:

Leipziger Tageblatt

Der „Vogtl. Anz.“ schreibt aus Plauen, 3. März: Schon seit Jahr und Tag treibt in unserer Stadt eine sogenannte „schwarze Bande“ ihr Unwesen. Im Ankauf von Waren ist sie dabei nicht

wählerisch und kauft Wein, Zigarren, Korke, Hopfen und dergl. mehr, was sie eben erlangen kann, um solche gleich darauf zu jedem Preis wieder zu Geld zu machen, während die betreffenden Lieferanten niemals Zahlung erlangen können. Der Name des einen dieser sauberen Gesellen ist im Vor- und Zunamen identisch mit demjenigen eines unserer achubarsten Plauen'schen Bürger, welcher Umstand wohl jedenfalls erwähnter Bande nach Außen Credit verschafft haben mag. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, diese Angelegenheit nicht nur hier einer näheren Erörterung zu unterziehen,

sondern solche auch in den auswärtigen Kreisen möglichst bekannt zu machen, damit diesem Unfug und Schwindel möglichst gesteuert wird und der gute Ruf Plaueus nicht in Mißcredit kommt.

Hinweis: Text in Originalfassung. B.M.



Rätselfoto

Auflösung Februar



Im Februar war das Anwesen vorm. L. Schneider in der Schönberger Straße zu sehen. Dazu gehörte früher lediglich das Wohnhaus mit Werkanbau. Die heutige Besitzerin hat umfangreiche Baumaßnahmen vorgenommen, so dass nunmehr neben dem Altbau ein neu gestalteter Wohnbau zu sehen ist. U.S.

De alt Mehlfort'n boot mol ne Frooch

Iech werr Eich itze immer a mol e paar Froong stellen, der'n Antwort a Rodauer eigentlich kenne müsst. De Lösung gibt's immer in dor nächst'n Zeitung.

Welcher Bach fließt durch unnern Ort Rodau?

- A: Rosenbach
- B: Steinigtsbach
- C: Glücksbach

und

Wo fließt des Bachwasser in de See?

- A: Warnemünde
- B: Cuxhaven
- C: Bremerhaven



Rätsel März



Um welches Gebäude handelt es sich im März? U.S.

1975: Umbau der Rodauer Schule begann



Im Februar 1975 begannen die Umbauarbeiten an der ehemaligen Rodauer Schule (Foto). Ein Holzgerüst stellte man am Haus zum Dorfplatz hin auf. Im Erdgeschoss wurden Wohnräume eingebaut, Fenster verändert, die Außenfassade überarbeitet und eine neue Klärgrube installiert. Die Bauteile für diese Grube lagerte man vor dem Gebäude. B.M.

KFZ - MEISTERBETRIEB
Auto Morgenstern
 Inh. Erik Morgenstern
Freie Werkstatt

Leubnitzer Straße 35
08539 Rodau

Tel.: 037435 - 53 58

Hauptuntersuchungen*
täglich möglich

*wird durchgeführt durch amtliche anerkannte Prüforganisation Dekra

www.auto-morgenstern.com

ZIMMEREI SPÖRL

- Dachstühle
- Carports
- Vordächer
- Innenausbau
- Treppenbau
- Treppenrenovierung
- Trockenbau



Andreas Spörl
- Zimmermeister -

Am Waschteich 2
08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau
Telefon: 037435 / 5 16 10
Mobil: 0172 / 7 82 21 89
Mail: zimmerei-spoerl@gmx.de

Vor 2500 Jahren am Steinigtsbach (I)

Wie viele Generationen von Menschen mit wie vielen verschiedenen Schicksalen, Freuden und Betrübnissen werden wohl den Talkessel von Rodau im Laufe der Jahrhunderte bevölkert haben? Welche Fragen werden sie bewegt haben, welche Antworten wird ihnen das Leben gegeben haben? Wir werden wohl nie herausfinden, was die ersten Siedler bewegte, auf ihrer Wanderung entlang der Flüsse und Bäche gerade hier am Steinigtsbach ihren Lebensraum gefunden zu haben. War es das klare Wasser der Quellen oder waren es die dichten Wälder, die ihnen vor Verfolgung Schutz boten? Antworten auf diese Fragen finden wir nicht.

Bisher gingen wir immer davon aus, dass vor ca. 1200 Jahren die ersten Menschen in unserer Gegend sich ansiedelten. Seit 2023, als Vorarbeiten für die Verlegung des Starkstromkabels der Trasse „SüdLink“ getätigt wurden, wissen wir, dass bereits vor 2500 Jahren Menschen hier lebten. Diesen Zeitraum nennt man auch „Eisenzeit“. Sie löste die Bronzezeit ab. In diese Bronzezeit fällt übrigens auch die Herstellung der Himmelscheibe von Nebra, also nochmals 1000 Jahre früher, bevor Siedler, nach jetzigem Kenntnisstand, am Steinigtsbach ankamen. Den Namen Rodau kannte da noch niemand.

Die Siedler könnten Kelten gewesen sein. Sie wussten, dass durch große Hitzeeinwirkung aus bestimmtem Gestein eine Eisenverbindung gewonnen werden konnte. Dass das Gestein in unserer Gegend recht eisenhaltig ist, bemerkt manch ein Rodauer noch heute, wenn er einen Brunnen bohrt und braunes, eisenhaltiges Wasser zum Vorschein kommt. Auch sind viel später angelegte Bergbauschächte, wie auf der Toberitzer Höhe, bekannt.

Wir wollen in diesem und den folgenden Beiträgen das Leben dieser Menschen am Steinigtsbach ca. 500 v. Chr. näher betrachten.

Wenn man einen Menschen aus der damaligen Zeit unsere heutige Kleidung gibt und vielleicht noch zum Friseur schickt, würden wir diesen unter uns kaum erkennen. Sie waren jedoch etwas kleiner als wir.

Die Ernährung hatte einen großen Einfluss auf das Wachstum und die Körpergröße. Die durchschnittliche Körpergröße von Männern lag etwa zwischen 1,60 und 1,70 Metern. Frauen waren in der Regel etwas kleiner, etwa 1,50 bis 1,60 Meter.

Damals wurden die Erwachsenen nur 30 bis 45 Jahre alt. Einige Menschen erreichten aber auch ein Alter von 50 bis 60 Jahren oder sogar älter, insbesondere wenn sie in privilegierten Verhältnissen lebten oder gute Lebensbedingungen hatten. Ein Viertel der neugeborenen Kinder starb und ungefähr die Hälfte aller Neugeborenen erlebte nicht einmal das Erwachsenenalter. Hinzu kam, dass aufgrund von Komplikationen bei der Geburt viele junge Frauen schon unter 20 Jahren starben. Dies ist für uns heute kaum vorstellbar, wo die Lebenserwartung eines Menschen bei über 80 Jahren liegt und die Kindersterblichkeit kaum zu messen ist.

Inmitten der dichten Wälder betrieb man Landwirtschaft, um Nahrung zu erhalten. Die Wälder bestanden damals in unserer Gegend vornehmlich aus Eichen. Noch heute weist der Name des Waldgebietes „Eichigt“ auf diesen Bestand hin. So waren seine Wohngebäude sogenannte Pfahlbauten aus Holz, teilweise waren auch schon Wände mit Lehm versehen und die Dächer mit Schilf. Die Bauten hatten einen Raum, in dem sich das Leben zumeist auf dem Boden abspielte. Auch wusste man die Vorräte in gesonderten Bauten vor Tieren zu schützen und lagerte diese auf Zwischenböden.

Ernährt hat man sich von den Früchten der Natur und von den angebauten Pflanzen. Man baute schon verschiedene Getreide an und backte daraus Brot. Meistens nahm man eine Art Hirsebrei zu sich.

Auch gab es auf den Gehöften Tiere, die im Sommer im Freien und im Winter die gleichen Unterkünfte wie die Menschen nutzten. Schafe wurden hauptsächlich für ihre Wolle, ihr Fleisch und ihre Milch gehalten, Ziegen zudem auch für ihr Leder. Es gab Hühner und Schweine (nicht wie die heutigen, sondern mit etwas Wolle auf der Haut) in den Familiensiedlungen. Rinder halfen bei der Bearbeitung der Felder und waren ein wertvolles Gut für die Bauern. Sie wurden auch für ihre Milch und ihr Fleisch gehalten. Auch Esel hielt man als Lasttiere.

Pferde fanden erst langsam Einzug in die Landwirtschaft. Sie waren privilegierten Personen vorbehalten und wahrscheinlich bei den ersten Siedlern noch nicht mit auf dem Hof, fanden jedoch später sowohl als Reit- als auch als Zugtiere Verwendung. *Fortsetzung folgt. B.M. nach U.S., ARD-alpha, Internet*

Der Blick ins Vogtland

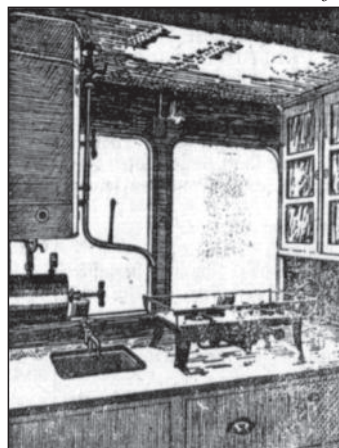
- Die Vomag baute schon 1925 ein Wohnmobil -



Lastkraftwagen, Omnibusse oder Sonderfahrzeuge der Marke Vomag aus Plauen waren einst im ganzen Land und zunehmend auch im Ausland zu sehen. Vomag war einer der führenden Hersteller dieser Fahrzeuge, die sich durch hervorragende Qualität auszeichneten. Selbst in den 1980er Jahren sah man noch einen LKW dieser Marke von der Leubnitzer Forstmühle auf unseren Straßen. Inzwischen mit einem H6-Motor versehen, lieferte er zuverlässig Roggenmehl an die Bäckereien im Vogtland, auch an die von Werner Sachs in Rodau. Der Fahrer, Gerhard Pansold aus Leubnitz, war eine Legende und wurde von allen Berufskraftfahrern bei seinen Fahrten herzlichst begrüßt.

So staunten bereits 1925 die Besucher der Berliner Automobil-Ausstellung über ein Wohnautomobil der Marke Vomag. Es hatte alles, was zum Reisen notwendig ist.

Die Benserger Volkszeitung schrieb hierzu am 06.03.1925 wie folgt: „Das Wohnauto ist gewissermaßen eine Reisevilla mit viel mehr Bequemlichkeiten, als nach Ansicht eines Laien auf einen Raum von 7,5 m Länge und 2,5 m Breite unterzubringen sind. Man höre und staune: Im Wageninnern befinden sich u. a. ein Wohnzimmer mit Sofa, ein Tisch, zwei Klubsessel, ein Ofen und zwei Kleiderschränke. Ferner eine Küche (Foto), ein Badezimmer, ein Chauf-



feu-Schlafrum, eine Garde-robe und ein richtiggehender Abort mit Wasserspülung. Ferner außen eine Hundehütte, eine Feuerleiter und ein Feuerwehrschauch mit Wasserpumpe, sowie ein 100 Liter fassender Wasserbehälter. Es können 20 Personen mitfahren.“

Dieses Vomag - Wohnautomobil stand im Dienste der Kukirol-Fabrik in Schönebeck an der Elbe. Es war die damalig größte Fußpflege-Spezialartikel-Fabrik der Welt und stellte Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen her. Durch die Anwendung neuartiger plakativer Werbemethoden machte man seine Produkte populär bis ins Ausland, und das Thema Fuß- und Körperpflege wurde „salonfähig“. Der Besitzer erfand das bekannte Kukident, und mit ihm die Comic-Figur Dr. med. Unblutig. Diese Werbung war auch unübersehbar auf dem Fahrzeug angebracht.

Das Wohnautomobil sollte noch auf der Leipziger Messe zu sehen sein und dann eine Propagandareise durch ganz Deutschland antreten.

In Berlin kam es bei einer derartigen Besichtigung zu einem heiteren Missverständnis, über das eine Berliner Zeitung berichtete: „Unaufhörlich pilgerten die Besucher auf der einen Seite in den Wagen hinein und auf der anderen Seite wieder heraus, sahen sich drinnen um und schmunzelten. Neben mir stand Frau Ratke. Sie sah nicht, dass die Leute alle am Wagenende einstiegen, startete mit ungläubigen Blicken auf die Menschenmassen, die immer und immer wieder zur Vordertür herauskamen und sprach zu ihrem Mann also: „Emil, ich habe gezählt, ... schon 120 Leute sind aus dem Wagen rausgekommen. Wo die bloß alle gesteckt haben mögen!“

Dieses Vomag-Wohnmobil war ein wichtiger Teil der Geschichte des Reisens. Es trug zur Entwicklung der Campingkultur bei und inspirierte viele spätere Modelle. *B.M. / Quelle: Deutsches Zeitungsportal, Wikipedia*

Das Rodauer Forsthaus und seine Bewohner



ca. 1930

Das Rodauer Forsthaus steht schon 120 Jahre am Rande des Ortes, an der Straße nach Röbnitz. Es ist ein charmantes Fachwerkhaus mit einem großen Garten, in dem alte Bäume stehen.

Schon immer diente das Forsthaus als Wohn- und Arbeitsplatz für den Förster und seine Familie. Hier wurden die Holzvorräte verwaltet, Jagden organisiert und die Natur geschützt. Das Haus strahlt eine besondere Atmosphäre aus, als wollte es viele Geschichten aus vergangenen Zeiten erzählen. Es ist ein Ort geblieben, an dem man zur Ruhe kommen und die Schönheit der Natur genießen und hautnah erleben kann.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann der Freistaat Sachsen in unserer Gegend vermehrt Waldgebiete aufzukaufen, um einen großen Staatswald aufzubauen. So schrieb das Dresdner Journal am 06.09.1899:

Der Staat hat innerhalb der letzten Jahre in dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Plauen in den nachfolgenden Gemeinden Privatgrundstücke zur Vergrößerung des Staatswaldes angekauft: Schneckengrün, Schwand, Fasendorf, Kobitzschwalde, Unterpirk, Oberpirk, Drochhaus, Wallengrün, Unterreichenau, Ebersgrün, Röbnitz, Rodersdorf, Tobertitz, Reuth, Rodau, Kornbach und De-meusel. Neue Angebote für den Ankauf von Grundstücken liegen vor:...

Durch diese Ankäufe ist die Gewähr gegeben, daß der

nordwestliche Teil des Vogtlandes für alle Zeiten einen großen, schönen Staatswald besitzen wird.

Derart große Waldgebiete machten eine Betreuung vor Ort notwendig. So wurden an zentralen Punkten Forsthäuser mit entsprechend ausgebildeten Förstern eingerichtet.

In Rodau erwarb das für unser Gebiet zuständige Forstamt Pausa - Mittelhöhe am 29.07.1903 zwei Flurstücke vom Restaurateur Gottfried Louis Künzel (Künzels Gasthof in Rodau) zum Bau eines neuen Forsthauses.

Das Haus liegt, wie der Rodauer Dorfplatz, auf einer Höhe von 430 m NN. Die Wasserversorgung sicherte man über einen kleinen Brunnen oberhalb auf dem Hofgelände des Gutes Ottiger. Eine Holzwasserleitung beförderte dies über das Grundstück Seifert / Werner zum Forsthaus. Gleichfalls nutzte man das Oberflächenwasser, welches von der Tobertitzer Höhe in den Teich bei Kunze (einst Seifert / Werner) fließt, über einen damals offenen Graben als Zufluss für einen Teich im Garten des neuen Hauses. So wurde auch der Garten zu einem kleinen Schmuckstück.

Als erster Bewohner zog Revierförster Ernst Kubitz in das Haus ein. Bereits 1904 sollte er einen schweren Schicksalsschlag erleiden - sein Sohn starb im Kindesalter. Er selbst war ein recht engagierter Förster und bekam 1916 sogar das Albrechtstkreuz verliehen. 1926 ging er

in den Ruhestand nach Kornbach. Bei späteren Treibjagen war er ein gern gesehener Gast. Am 21.12.1941 kam er auf eine tragische Art ums Leben. Er wurde auf dem Bahnhof Reuth von einem durchfahrenden D-Zug erfasst und tödlich verletzt.

1926 kam als Oberförster der aus einer Försterfamilie im Erzgebirge stammende Curt Mechler nach Rodau. In seiner Zeit baute man viele Waldwege neu oder aus, um die Bewirtschaftung der Wälder effektiver zu gestalten. Auch er sollte, wie so viele Rodauer Familien im 2. Weltkrieg, einen Sohn verlieren. Seinen Ruhestand verbrachte er in Rodau.

Ab 1946 übernahm Förster Konrad Simon für 8 Jahre das Waldgebiet und leitete es vom Forsthaus aus. Er lebte anschließend in Plauen.

1954 zog Karl-Heinz Hänsel in das Forsthaus und gründete hier eine Familie. Gleichfalls war er als Gemeindevertreter tätig und leitete das Jagdkollektiv. 30 Jahre war er der Förster. 1984 beendete er sein Leben selbst. Die Familie wohnte anschließend noch weitere Jahre im Forsthaus.

Ab 1993 baute der Staatsforst als Eigentümer das Forsthaus um und renovierte es umfassend.

Peter Jentzsch zog 1997 mit seiner Familie ein. Er war ein Förster, der zu vielen Einwohnern schnell einen guten Kontakt fand. Zudem war er viele Jahre zuvor, als Judoka aktiv und baute im Ort eine erfolgreiche Gruppe auf. 2015 ging er in den Ruhestand und lebt heute bei Auerbach.

Der heutige Förster Eric Specht kam 2015 nach Rodau und lebt mit seiner Familie im Forsthaus. Er betreut den Staatswald in unserer Gegend.

Das Rodauer Forsthaus hat bereits viel erlebt, zwei Weltkriege überstanden und einige Gesellschaftsordnungen hinter sich gebracht. Es könnte sicher noch viele Anekdoten erzählen. Aber irgendwie ist es auch schön und etwas mystisch, wenn noch einiges im Verborgenen bleibt. *B.M.*



Ernst Kubitz



Curt Mechler



Karl-Heinz Hänsel



Peter Jentzsch



Der Teich im Garten des Rodauer Forsthauses um 1930.



Bis 1927 diente diese alte Wasserleitung aus Holz zum Wassertransport vom Brunnen zum Forsthaus. Danach wurde das Haus an die Rodauer Wasserleitung angeschlossen.



Eric Specht

Rodauer Ansichten

Rodauer Winterwanderung
entlang der Reuthgasse

Foto: Christina Michel



Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
 Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de

Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst Rettungsleitstelle Plauen

Tel.: 116117 Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr

Akute Notfälle: 112 sowie am Wochenende

März 2025

1	Samstag		
2	Sonntag	10.00 Gottesdienst in der Kirche	
3	Montag		10. KW
4	Dienstag	Fastnacht	
5	Mittwoch	Biotonne	
6	Donnerstag	15.00 Bibelstunde in Rodau	
7	Freitag	Restabfall	
8	Samstag	20.00 Männerchor Singstunde	
9	Sonntag	Internationaler Frauentag	
10	Montag		11. KW
11	Dienstag	Blaue Tonne 13.30 - 16.00 in Mehltheuer	verbraucherzentrale Sachsen
12	Mittwoch		
13	Donnerstag	Gelbe Säcke	
14	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde	
15	Samstag		
16	Sonntag	9.00 Gottesdienst in der Kirche	
17	Montag		12. KW
18	Dienstag		
19	Mittwoch	Biotonne	
20	Donnerstag		Frühlingsanfang
21	Freitag	Restabfall	
22	Samstag	20.00 Männerchor Singstunde	
23	Sonntag	Bürgermeisterwahl in Rosenbach i.V.	
24	Montag		13. KW
25	Dienstag	Blaue Tonne	
26	Mittwoch		
27	Donnerstag	Gelbe Säcke	
28	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde	
29	Samstag		
30	Sonntag	Beginn der Sommerzeit 14.00 Gottesdienst in der Kirche Vorstellung Konfirmanden	
31	Montag		14. KW

100-jähr.
Kalender

Früh kalt, Abends Tauwetter

Schnee + Regen

Es gefriert heftig

gefroren, bald warm, bald trüb, bald wieder gefroren, raue Luft, Wind + Regen